

Protokoll der Legislative

Gemeindeversammlung

vom Donnerstag, 27. November 2025, 20.30 – 21.30 Uhr

Im Mehrzwecksaal der Schule Erlen

Stimmberechtigung

91 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von **2198** Stimmberechtigten
= **4.14%**

Anwesend:

- | | | |
|--------------------|-----------------|-------------------|
| • Vorsitz | Thomas Bosshard | Gemeindepräsident |
| • Protokoll | Harry Schlutt | Gemeindeschreiber |

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
3. Einbürgerungen
 - 3.1 Fazliu Vjollca, Erlen
 - 3.2 Kurtishi Azra, Erlen
 - 3.3 Kurtishi Aila, Erlen
4. Budget 2026
 - 4.1 Politische Gemeinde Erlen
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionen
 - Steuerfuss 52%
 - Feuerwehersatzabgabe 12% der einfachen Steuer zu 100% (wie bisher)
 - 4.2 Technischer Betrieb Wasser
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionen
 - 4.3 Technischer Betrieb Abwasser
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionen
 - 4.4 Technischer Betrieb Abfall
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionen
 - 4.5 Technischer Betrieb Elektrizität
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionen
5. Finanz- und Investitionsplan 2027 – 2029
6. Mitteilungen
7. Umfrage

Traktandum 1

Begrüssung

Im Namen des Gemeinderates begrüsst Gemeindepräsident Thomas Bosshard die Anwesenden zur Gemeindeversammlung Budget 2026 der Politischen Gemeinde Erlen. Ein herzliches Willkommen geht an die Behördenmitglieder der Schule und der Kirchen, an die Gäste, die nicht stimmberechtigt sind sowie an Michel Chresta, der das erste Mal als Gemeinderat an einer Gemeindeversammlung teilnimmt.

Weiter begrüsst der Vorsitzende den Pressevertreter Georg Stelzner vom Neuen Anzeiger und der Thurgauer Zeitung. Er dankt ihm im Voraus für eine objektive Berichterstattung.

Nach der Begrüssung eröffnet der Gemeindepräsident die ordentliche Gemeindeversammlung Budget 2026. Die Einladung zum heutigen Abend ist mittels Botschaft und Stimmrechtsausweis fristgerecht zugestellt worden. Von den insgesamt 2198 Stimmberechtigten sind heute 91 anwesend, was einem Anteil von 4.14% der Stimmberechtigten entspricht. Für das absolute Mehr sind somit 46 Stimmen notwendig.

Gegen die Stimmberechtigung anwesender Personen wird keine Einsprache erhoben. Somit sind alle Anwesenden mit einem weissen Stimmzettel stimmberechtigt. Gegen die vorliegende Traktandenliste gibt es keine Einwände. Die Versammlung wird wie vorgesehen abgehalten.

Traktandum 2

Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Daniela Opprecht und Michael Siebrecht sowie für die Auszählung der Einbürgerungen Andreas Zbinden und Oliver Bolt vorgeschlagen.

Abstimmung

Die vorgeschlagenen Personen werden in globo einstimmig gewählt.

Traktandum 3 **Einbürgerungen**

An der heutigen Gemeindeversammlung wird über drei Einbürgerungsgesuche abgestimmt. Die Einbürgerungen wurden im Neuen Anzeiger vom 10.10.2025 veröffentlicht. Während der 10-tägigen Einsprachefrist gingen keine Einwendungen ein.

Der Vorsitzende bittet Fazliu Vjollca, Kurtishi Azra und Kurtishi Aila sich kurz zu erheben. Er gibt den Stimmberechtigten die Möglichkeit zur Wortmeldung, wovon sie keinen Gebrauch machen, die Kandidaten dürfen daher im Saal bleiben.

3.1 Fazliu Vjollca, Erlen

Die für die Einbürgerung relevanten Angaben sind in der Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung dargelegt worden. Der Gemeinderat hat das Gesuch eingehend geprüft und beantragt den anwesenden Stimmberechtigten die Aufnahme von Fazliu Vjollca in das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

Die geheime Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel		90
Leere	1	
Ungültige	0	
Total leere und ungültige		<u>1</u>
Massgebende Stimmen		89
Für die Aufnahme		83
Gegen die Aufnahme		6

Damit erhält Fazliu Vjollca aus Erlen das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

3.2 Kurtishi Azra, Erlen

Die für die Einbürgerung relevanten Angaben sind in der Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung dargelegt worden. Der Gemeinderat hat das Gesuch eingehend geprüft und beantragt den anwesenden Stimmberechtigten die Aufnahme von Kurtishi Azra in das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

Die geheime Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel		89
Leere	1	
Ungültige	0	
Total leere und ungültige		<u>1</u>
Massgebende Stimmen		88
Für die Aufnahme		83
Gegen die Aufnahme		5

Damit erhält Kurtishi Azra aus Erlen das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

3.2 Kurtishi Aila, Erlen

Die für die Einbürgerung relevanten Angaben sind in der Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung dargelegt worden. Der Gemeinderat hat das Gesuch eingehend geprüft und beantragt den anwesenden Stimmberechtigten die Aufnahme von Kurtishi Aila in das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

Die geheime Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel		89
Leere	1	
Ungültige	0	
Total leere und ungültige		<u>1</u>
Massgebende Stimmen		88
Für die Aufnahme		83
Gegen die Aufnahme		5

Damit erhält Kurtishi Aila aus Erlen das Gemeindebürgerrecht von Erlen.

Traktandum 4 **Budget 2026**

4.1 Politische Gemeinde Erlen

Gemeindepräsident Thomas Bosshard startet mit dem Budget 2026. Er erklärt allen Personen, die zum ersten Mal an der Gemeindeversammlung teilnehmen, dass das Budget aus 5 eigenständigen Erfolgs- und Investitionsprognosen besteht. Somit wird schlussendlich über 5 Budgets abgestimmt. Ebenso wird er die Mitteilungen zu den einzelnen Budgets jeweils gleich direkt abgeben und nicht wie bisher am Schluss.

Zuerst gibt Thomas Bosshard Erläuterungen zur Entwicklung der Einwohnerzahlen der Gemeinde Erlen ab. Die Bevölkerung ist im Jahr 2025 leicht angewachsen. Stand Oktober 2025 wohnten 3'969 Personen in der Politischen Gemeinde Erlen (31.12.2024 = 3'944 Personen). Das Wachstum liegt damit bei 0.6%.

Die Gemeinde beherbergt 15 Asylsuchende (Kontingent 20) und 31 ukrainische Staatsangehörige (Kontingent 29). Gemeldet ist nach wie vor ein «Reichsbürger». Der Ausländeranteil liegt bei 29%.

Die Bauverwaltung rechnet in diesem Jahr wiederum mit ca. 100 Baugesuchen resp. Baubewilligungen. Es sind hauptsächlich die grösseren, komplexeren Bauprojekte, die einen grossen Aufwand verursachen sowie die zu behandelnden Einsprachen. Neu kommen auch häufig Anfragen zu ZEV, vZEV und LEG. Dies wird er unter Technische Betriebe noch vertiefter ausführen.

Der Gemeindepräsident schwenkt nun zu den Finanzzahlen über und zeigt anhand einer Grafik die Ergebnisprognose vor Gewinn- oder Verlustverwendung mit dem Steuerfuss. Die Darstellung beinhaltet jeweils die letzten drei Jahre, das aktuelle und budgetierte Jahr sowie die drei Jahre nach Finanzplan. Zu beachten ist, dass in den Darstellungen Ergebnis, Bilanzüberschuss und Investitionen jeweils auch der Finanzplan abgebildet ist. Somit wird das Traktandum 5 «Finanzplan und Investitionsplanung 2027 - 2029» mit abgehandelt.

Thomas Bosshard erklärt, dass im Finanzplan jeweils die Hochrechnungen, basierend auf dem laufenden und dem kommenden Budgetjahr, aufgeführt sind. Die grösste Ungewissheit sind die Kosten bei der Sozialen Sicherheit, die Steuereinnahmen der juristischen Personen sowie die Grundstückgewinnsteuer.

Der Finanzplan des letzten Budgets sah eine Steuererhöhung für das Jahr 2025 vor. Aufgrund der positiven Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre wird dies vor uns hergeschoben – bis wir müssen. Der Vorsitzende zeigt sich froh, dass diese Ungenauigkeit nicht auf der anderen Seite liegt.

Der Zwischenstand der Steuern per Ende Oktober 2025 zeigt, dass sich die Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern auf geplantem Kurs befinden, da diese bereits höher budgetiert wurden. Die Steuern früherer Jahre liegen aktuell CHF 500.000.00 über der Prognose. Somit fällt der Rechnungsabschluss 2025 voraussichtlich positiver als budgetiert aus. Dies ist jedoch mit Vorsicht zu geniessen, da es natürlich auch in die andere Richtung gehen könnte.

Aufgrund dieser Ausführungen budgetiert der Gemeinderat für das Jahr 2026 einen Aufwandüberschuss von gut CHF 225'000.00 bei einem gleichbleibendem Steuerfuss von 52%.

Der Gemeindepräsident geht zur Folie Funktionale Gliederung über – Vergleich Budget 2026 zu Budget 2025. Er erläutert wie gewohnt nur die grösseren Abweichungen oder Spezielles.

Allgemeine Verwaltung: Hier gibt es wieder weniger Ausgaben als 2024 und 2025. Weggefallen für das Budget 2026 sind die Kosten für das 30-jährige Jubiläum von CHF 75'000.00, die neuen

Laptops von CHF 50'000.00, welche 2025 angeschafft wurden sowie durch Springer verursachte Mitarbeiterkosten.

Gesundheit und Soziale Sicherheit: Es sind Mehrkosten bei den Restkosten seitens der Spitex-Organisation geplant, vor allem aufgrund der privaten Organisationen. Weiter werden sich die Kosten für die Prämienverbilligungen, der Neuaufnahme von Asylsuchenden und der neuen KITA im colori erhöhen. Bei der KITA wird mit einer Kostenerhöhung von ca. CHF 100'000.00 gerechnet.

Finanzen und Steuern: Die Steuereinnahmen wurden nach oben angepasst. Wie sich der Veranlagungsrückstand auf die zukünftigen Steuereinnahmen auswirkt, ist nicht voraussehbar.

Entwicklung Bilanzüberschuss: Die Folie zeigt auf, dass sich dieser zukünftig reduzieren wird, sofern die Prognose des Gemeinderates eintritt. Eine Steuererhöhung müsste dann wie eingangs erwähnt in Betracht gezogen werden. Im Finanzplan ist diese ab 2028 eingerechnet, und zwar aufgrund der aktuellen Steuereinnahmen 2025.

Wie sich die Zahlen mit den Liegenschaftssteuern und dem wegfallenden Eigenmietwert entwickeln, zeigt sich dann ab 2029. Allein der Wegfall der Liegenschaftsteuer bedeutet für Erlen Mindereinnahmen von CHF 250'000.00. Dies entspricht knapp 4 Steuerprozenten.

Der Vorsitzende erwähnt nochmals, dass der Gemeinderat in der Finanzstrategie eine Bandbreite für den Bilanzüberschuss festgelegt hat. Diese steht in Abhängigkeit des Aufwands im Fünfjahresmittel.

Befindet sich der Bilanzüberschuss über der Bandbreite, hat dies die Senkung der Steuern zur Folge. Der Gemeinderat will und muss eine ausgeglichene Rechnung haben. Sinkt der Bilanzüberschuss unter das Band, muss der Gemeinderat über die Anhebung der Steuern reden – zu Gunsten einer gesunden Finanzsubstanz.

Nun kommt der Gemeindepräsident auf die Investitionen zu sprechen und gibt kurz ein Update zum Projekt Gemeindehaus. Aktuell sind die Fachplaner an den Detailplanungen dran. Da die Verwaltung während der Bauphase nicht im Gemeindehaus weiterarbeiten kann, ist ein temporärer Umzug in die Büroräumlichkeiten der Lista vorgesehen. Dort wurde die 3. Etage im Osttrakt reserviert. Die nächsten wichtigen Termine sind die Infoveranstaltung und der Antrag für den Baukredit an der Gemeindeversammlung Ende Mai 2026.

Aufgrund des Zubaus von PV-Anlagen musste dieses Jahr das Netz an der Götighoferstrasse verstärkt werden. Gleichzeitig wurden auch diverse andere Werkleitungen und auch Leerrohre beim Ausbau berücksichtigt. Im Februar 2026 wird dann die neue Trafostation für die Kapazitätserweiterung bei Familie Streit installiert.

Anschliessend soll die Strasse auf der ganzen Strecke erneuert werden. Aktuell laufen seitens der Gemeinde noch Bestrebungen wegen der Verkehrssicherheit, das Trottoir ab dem Müliweg bis zur Oberfeldstrasse zu verlängern. Die Investitionen für die Strasse belaufen sich auf CHF 1.2 Mio., mit Trottoir auf CHF 1.4 Mio.

Weitere für 2026 geplante Strassen mit Werken zusammen sind die Buchwiesenstrasse in Erlen mit CHF 100'000.00 und im Traubenquartier Erlen bzw. Eppishausen mit weiteren CHF 66'000.00.

Der Vorsitzende kommt nun zu einem Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden aus dem AachThurLand.

Die Strassenwischmaschine, welche jeweils vom Werkhof Sulgen gemietet wurde, hat ihre Lebensdauer erreicht. Die Unterhalts- bzw. Servicekosten für dieses komplex aufgebaute Gerät steigen mit zunehmenden Betriebsstunden überproportional an. Der Gemeinderat hat sich

dazu entschieden, zusammen mit Kradolf-Schönenberg an einem neuen Fahrzeug bei Sulgen zu beteiligen. Kostenmässig wäre eine zukünftige Miete gegenüber einer Beteiligung zwar neutral gewesen. So ergibt sich aber ein weiteres Beispiel zur Nutzung der Synergien und Zusammenarbeit der AachThurLand-Gemeinden. Es wurde eine Beschaffungskommission einberufen, welche die verschiedenen Anforderungen und entsprechenden Varianten prüft. Durch die Beteiligung kann die Gemeinde Erlen bei der Beschaffung mitreden und konnte auch schon verschiedene Fahrzeuge ausprobieren. Ein neues Fahrzeug kostet gut CHF 200'000.00. Alle drei Gemeinden haben im Budget einen Posten von CHF 70'000.00 vorgesehen, um dies im kommenden Jahr umzusetzen. Die Gemeindeversammlung Sulgen hat das Budget bereits bewilligt. Kradolf-Schönenberg entscheidet ebenfalls heute parallel zur Erler Gemeindeversammlung.

Der Gemeindepräsident kommt nun zur Investitionsübersicht.

Zu den eben erwähnten Investitionen kommt noch ein Wasserbauprojekt, eine Analyse für eine Rückhaltung des Altbachs bei Fam. Löpfe in Buchackern, hinzu. Kostenpunkt im Budget CHF 30'000.00.

Lediglich buchhalterische Konsequenzen haben zudem die Auflösungen der Vorfinanzierungen für die beiden PV-Anlagen auf dem Kreativhaus und auf der alten Turnhalle sowie eine Umlage des Stockwerks «Postgebäude» vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen.

Neben dem Gemeindehaus und der Götighoferstrasse wurden nicht mehr viele Projekte in die Planung aufgenommen, denn einige Projekte sind bereits verspätet unterwegs.

So zum Beispiel:

- Nussbaumacker und Gartenstrasse
- beim TB Elektrizität: Neuer Trafo und Leitungsumlegung an der Bahnhofstrasse
- beim TB Abwasser: Meteo-Wasserleitung bei Landi

Weiter stehen drei Jahre an, in welchen hohe Investitionen getätigt werden und somit auf die Refinanzierung geachtet werden muss. Bei den Nettoinvestitionen macht dies nun ein Total von CHF 2'116'500.00.

Bevor der Vorsitzende zu den Fragen und zur Abstimmung kommt, präsentiert er noch zwei Abrechnungen, welche von Interesse sein dürften.

Abrechnung Umbau Ärztezentrum AachThurLand:

Auf der eingeblendeten Grafik ist die grobe Investitionskontrolle der Kredite für die AG-Gründung und Darlehen an das Ärztezentrum der Gemeinden Erlen und Sulgen dargestellt. Am 24. September 2025 fand die letzte Sitzung der Baukommission statt.

Der Innenausbau und die Einrichtung der Praxis kosteten Total knapp CHF 1.8 Mio. Trotz Projektänderungen, wie z.B. zusätzlicher Anbau (Pavillon Wartezimmer und Mehrzweckszimmer) mit CHF 120'000.00 und dem Kauf, anstatt Leasing, des Medikamentenroboters von CHF 180'000.00, konnten diese zusätzlichen Ausgaben mit diversen Einsparungen bei anderen initial geplanten Ausgaben kompensiert werden. Das leichte Plus der Baukosten, also die rote Differenz, wurde mit der Erfolgsrechnung der Aktiengesellschaft abgefangen, was somit keine Zuschüsse der Gemeinden notwendig machte.

Es sieht aktuell so aus, dass der Businessplan auf Ende 2025 eingehalten wird. Somit könnte es sogar eine schwarze Null anstelle eines geplanten Minus werden. Der Gemeindepräsident bedankt sich hiermit bei der Baukommission für ihre gute Arbeit und der Bevölkerung von Erlen und Sulgen für ihr Vertrauen in dieses gelungene Gemeinschaftsprojekt.

Auf der nächsten Folie präsentiert er noch einige Zahlen zum Ärztezentrum wie Anzahl Mitarbeitende, Anzahl Behandlungen, Anzahl neue Patienten und weitere.

Erfreulicherweise konnten 2025 beinahe 500 neue Patienten aufgenommen werden und ab 2026 werden bereits zwei Lehrlinge ausgebildet.

Bei den Ärztinnen und Ärzten gibt es immer wieder Interessierte für eine Anstellung, was im Hinblick, dass Beat Grossenbacher bald zu praktizieren aufhören wird, auch notwendig ist. Eine Ärztin, welche mit einem Pensum von 50% angestellt ist, wird das Ärztezentrum aufgrund der Möglichkeit einer Anstellung zu einer leitenden Ärztin auf Ende Jahr verlassen. Dies kann mit den Anstellungspensen der anderen Ärzte ausgeglichen werden. Daniel Mock, der leitende Arzt, ist anfangs November nach Riedt gezogen, was natürlich sehr erfreulich ist.

Abrechnung Jubiläumsfest 30 Jahre PGE:

Das Jubiläumsfest bezeichnet Thomas Bosshard in vielerlei Hinsicht als gelungen. Es war das Highlight im laufenden Jahr. Das Wetter hat mitgespielt, es gab keine relevanten Vorfälle, es gab für alle etwas und seit langem wieder einmal ein Dorffest. Dabei konnte das Budget der Gemeinde eingehalten werden. Grundsätzlich wurde mit mehr Besuchern gerechnet, deshalb auch die Vielzahl der Möglichkeiten und Programmpunkte. Das hat sich auch im Ticketverkauf und Getränkeverkauf gezeigt. Das Gemeindebudget von CHF 75'000.00 wird trotzdem mit weniger, also mit gut CHF 65'000.00 belastet. Davon wurden CHF 9'500.00 aus der Festkasse an die Gemeinde zurückbezahlt. Der Vorsitzende und Präsident des OK's hofft, dass es allen, die dabei waren, Spass gemacht hat und spricht allen, die mitgeholfen haben, nochmals einen herzlichen Dank aus.

Der Gemeindepräsident erkundigt sich nach Fragen oder Wortmeldungen zum Gemeindebudget. Es gehen keine Fragen oder Wortmeldungen ein, somit wird zur Abstimmung übergegangen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger,

1. die Erfolgsrechnung Budget 2026 der Politischen Gemeinde Erlen zu genehmigen;
2. die Investitionsrechnung Budget 2026 der Politischen Gemeinde Erlen zu genehmigen;
3. den Steuerfuss von 52% zu genehmigen;
4. die unveränderte Feuerwehersatzabgabe von 12% der einfachen Steuer zu 100% zu genehmigen

Abstimmung

Die Anträge 1 – 4 werden einstimmig genehmigt.

Technische Betriebe

Bevor Gemeindepräsident Thomas Bosshard die Budgets der einzelnen Technischen Betriebe präsentiert, möchte wie üblich kurz zusammenfassend die notwendigsten Projekte vorstellen. Diese Projekte sind auch meist die Kostentreiber bei den Investitionen für Wasser, Abwasser und Elektrizität, also den darauffolgenden Einzelbudgets. Die Projekte «TS Mühle» und «Batteriespeicher» sind hauptsächlich durch die Netzverstärkung ausgelöst und werden direkt beim Technischen Betrieb Elektrizität ausgeführt.

Projekt Sanierung Werke und Strasse; Buchwiesenstrasse Erlen

Das Projekt beinhaltet hauptsächlich die Sanierung der Werke Wasser und Elektrizität, als Anschlussprojekt zum Projekt Nussbaumacker.

Strasse	CHF 100'000
Wasser	CHF 50'000
Elektrizität	CHF 50'000
Nettoinvestitionen total	<u>CHF 200'000</u>

Projekt Sanierung Werke und Strasse; Traubenquartier, Erlen (Eppishausen)

Die Sanierungen im Traubenquartier werden versucht, zusammen mit einem Swisscom-Projekt zu realisieren. Die Herausforderung wird sein, alle Abhängigkeiten mit privaten Bauprojekten und der Zufahrt ins Quartier aufeinander abzustimmen.

Strasse	CHF 66'500
Wasser	CHF 92'000
Abwasser	CHF 72'000
Elektrizität	CHF 102'000
Nettoinvestitionen total	<u>CHF 332'500</u>

Projekt Wasserleitung; Schöntalstrasse, Erlen

Die Wasserleitung bei der Schöntalstrasse liegt auf Privatgrund und soll nun, ausgelöst durch die kommenden Bauaktivitäten auf der Parzelle 367, in die Schöntalstrasse verlegt werden. Hier fehlen noch die Zustimmungen von 2 Eigentümern der Strasse, gesamthaft sind es deren 34 – diese Strasse gehört nicht der Gemeinde. Das Projekt für die Leitungsumlegung findet aber erst nach der Gebäudeerstellung auf der Parzelle 367 statt. Während der Bauphase wird mit einem Provisorium gearbeitet.

Wasser	CHF 150'000
Nettoinvestitionen total	<u>CHF 150'000</u>

Nach dieser Zusammenfassung der Projekte der Technischen Betriebe schwenkt Thomas Bossard zum Traktandum Technischer Betrieb Wasser über.

4.2 Technischer Betrieb Wasser

Der Gemeinderat budgetiert für das Jahr 2026 einen Ertragsüberschuss von CHF 124'600.00. Der Tarif der Mengengebühr bleibt bei CHF 1.40/m³.

Der Bilanzüberschuss ist gesund unterwegs.

Die Nettoinvestitionen des Technischen Betriebes Wasser beschränken sich hauptsächlich auf die eingangs erwähnten Projekte.

Letztes Jahr hat der Vorsitzende erwähnt, dass mit Sulgen und Kradolf-Schönenberg ein gemeinsames Projekt für die Erweiterung der Reservoir-Kapazitäten gestartet wird. Am 13. Januar 2026 treffen sich die drei Gemeinderäte zu einer Präsentation der Variantenstudie. Ziel ist es, der Bevölkerung im Jahr 2026 die Lösungsvariante und den Baukredit für die Erweiterung zur Genehmigung vorzustellen, um mit dem Bau im Jahr 2027 starten zu können. Dies lediglich zur Ergänzung, es betrifft noch nicht das Budget 2026, ist jedoch geschätzt im Finanzplan im Jahr 2027 berücksichtigt.

Die Nettoinvestition des Technischen Betriebs Wasser für 2026 belaufen sich somit auf CHF 373'00.00.

Die Möglichkeit für Fragen und Anregungen wird nicht genutzt.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

1. die vorliegende Erfolgsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Wasser zu genehmigen.
2. die vorliegende Investitionsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Wasser zu genehmigen.

Abstimmung

Die Anträge 1 und 2 werden einstimmig genehmigt.

4.3 Technischer Betrieb Abwasser

Für das Jahr 2026 budgetiert der Gemeinderat einen Aufwandüberschuss von CHF 57'816.00. Der Tarif der Mengengebühr bleibt unverändert bei CHF 2.10/m³.

Die Verbrauchsmengen vom Wasser sind in den letzten zwei Jahren leicht zurückgegangen, was sich natürlich auch auf das Ergebnis niederschlägt. Die Hauptursachen liegen jedoch bei den höheren Abschreibungen durch die GEP-Massnahmen und den neuen Beitragsschlüssel des Verbands, was pro Jahr ca. CHF 40'000.00 mehr kostet.

Betrachtet man die Entwicklung des Bilanzüberschusses, so wird man sich für das nächste Budget Gedanken über den Abwassertarif machen müssen, sofern die Ausgaben nicht reduziert werden können.

Die Nettoinvestitionen des Technischen Betriebes Abwasser in der Höhe von CHF 807'000.00 betreffen hauptsächlich die eingangs erwähnten Projekte.

Fragen oder Anmerkungen bleiben aus und der Gemeindepräsident kommt zur Abstimmung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

1. die vorliegende Erfolgsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Abwasser zu genehmigen.
2. die vorliegende Investitionsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Abwasser zu genehmigen.

Abstimmung

Die Anträge 1 und 2 werden mit einer Gegenstimme genehmigt.

4.4 Technischer Betrieb Abfall

Der Gemeinderat budgetiert für das Jahr 2026 ist einen Ertragsüberschuss von CHF 26'860.00 bei gleichbleibenden Tarifen.

Es wurde mit der Hälfte der Rückzahlungen der KVA gerechnet. Wie aus den Zeitungen entnommen werden konnte und je nach dem, wie die bevorstehende Delegiertenversammlung des Verbandes am 10. Dezember 2025 verläuft, könnte es sein, dass es künftig eine andere Lösung dazu geben wird. Dazu folgt sicher nach der DV eine Medien-Info mit den weiteren Schritten und eventuellen Konsequenzen. Ein kompletter Wegfall der Rückzahlungen würde in dieser Übersicht zu negativen Ergebnissen führen und hätte auch Auswirkungen auf den Bilanzüberschuss. Bei der Budgetplanung ist noch nicht vom Schlimmsten ausgegangen worden.

Die erwartete Entwicklung des Bilanzüberschusses liegt bei CHF 287'000.00, jedoch noch ohne kompletten Wegfall der Rückzahlungen.

Die Investitionen für 2026 bilden nur noch die letzten Unterflurcontainer ab und die noch laufende Untersuchung der Deponien Weierwis und der Rest beim Werkhof. Im Finanzplan sind die Auswirkungen der Deponiesanierungen, wenn alle drei saniert werden müssten, abgebildet. Deponie Weierwis, Deponie Bitzibach und Deponie Rest beim Werkhof.

Die Nettoinvestitionen 2026 belaufen sich auf CHF 100'000.00.

Thomas Bosshard erkundigt sich nach Fragen oder Anregungen.

Beat Stump, Buchackern, merkt an, dass beim Baukredit für den Ersatz der KVA in der Höhe von CHF 550 Mio. vermutlich nicht alle Kosten miteingerechnet sind. Er geht von Mehrkosten aus, vor allem, was die Leitung für die Fernwärme nach Kreuzlingen angeht. Er möchte wissen, wie das der Gemeinderat sieht und ob dieser an der bevorstehenden Delegiertenversammlung ein Wort einlegen wird.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass die Gemeinden bereits über den Kredit abgestimmt und diesen genehmigt haben. Gewisse Dinge, wie die Streichung der Ersatzbeiträge, seien erst im Nachgang gekommen. Dadurch sei bei einigen Gemeinden das Vertrauen verloren gegangen. Die KVA ist ein Verband, der den Gemeinden gehört. Die Gemeinden sind dafür besorgt, das Projekt auf gute Schienen zu führen.

Weitere Fragen oder Anregungen zum Budget 2026 des Technischen Betriebes Abfall sowie zu den Investitionen werden nicht gestellt.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

1. die vorliegende Erfolgsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Abfall zu genehmigen
2. die vorliegende Investitionsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Abfall zu genehmigen

Abstimmung

Die Anträge 1 und 2 werden einstimmig genehmigt.

4.5 Technischer Betrieb Elektrizität

Gemeindepräsident Thomas Bosshard startet dieses Traktandum mit dem Thema Ergebnisprognose.

Die Strompreise für das Jahr 2026 wurden Ende August von allen Netzbetreibern bekannt gegeben.

Hauptsächlich beschäftigen uns alle die neuen schweizweit gleichen Minimalrückliefertarife, welche nun jedes Quartal wechseln. Weiter wurde, gesetzlich aufgefordert, allen Strombezügern ein Schreiben wegen den Flexibilitäten zugesendet, wo die Wahl getroffen werden kann, ob sie sich steuern lassen oder nicht. Das Schreiben war sehr kompliziert und unserer Ansicht nach auch ein Jahr zu früh gefordert. Weiter wurde dies mit der Lösung kombiniert, wenn jemand wieder von 11.00 – 12.00 Uhr Geschirrspüler oder Waschmaschine benutzen will => Eine der meisten Anfragen bei uns, welche der Vorsitzende hier nicht weiter kommentieren möchte.

Es wird empfohlen, das mit den Flexibilitäten für 2026 so zu belassen, wie es jetzt ist, also keinen Verzicht zu unterschreiben. Auf den Quartals-Rechnungen 2026 wird dann neu auch die Spitzenleistung pro Haushalt abgebildet. Dann kann selbst nachgerechnet werden, was es zusätzlich kostet, wenn auf die Sperrungen verzichtet wird.

Auf der nächsten Folie werden ein paar mögliche Fragestellungen bezüglich der Eigenverbrauchslösungen aufgezeigt. Für diejenigen die sich die Preise für 2026 noch nicht angeschaut haben: Die Gesamttarife für die verschiedenen Tarifgruppen bleiben im Vergleich zu 2025 für das Jahr 2026 +/- gleich. Der Strom wird zwar günstiger eingekauft, allerdings soll ein Teil der Vorjahresverluste wieder kompensiert werden, da diese damals höher als geplant ausgefallen waren. Eine weiterführende Planung ist sehr schwierig. Da gibt es inzwischen viele Variablen. Dazu ein kleines Beispiel:

Dieses Jahr wird es wahrscheinlich wieder ein Minusergebnis geben, da der Vorlieferant gesetzlich nicht verpflichtet ist, wie die Gemeinde dem Endkunden gegenüber, den Einstandspreis bei der Rücklieferung zu bezahlen. Die Gemeinde wurde im März darüber in Kenntnis gesetzt, dass diese nichts mehr für den Überschuss erhält. Im Oktober lag die Rückspeisung bei 1.6 GWh zu 14 Rappen, welche die Gemeinde den PV-Anlagenbesitzern bezahlen muss. Dies allein gibt schon einen ungeplanten Verlust von über CHF 200'000.00.

Weitere Variablen sind die ZEV, die vZEV's und die LEG's und damit verbunden vor allem die administrativen Aufwände und die entsprechenden Softwareerweiterungen, die es dafür bedarf. Allein für die Software musste die Gemeinde in diesem Jahr knapp CHF 80'000.00 zusätzlich investieren. Diese Komplexität ohne Softwaremodule zu bewältigen, geht schlicht weg nicht, das wissen auch die Softwareanbieter.

Für das Jahr 2026 budgetiert der Gemeinderat einen Ertragsüberschuss von CHF 530'650.00.

Der Gemeindepräsident führt nun aus, welche Eigenverbrauchslösungen (EVG) es gibt. Aktuell wird von 3 Lösungen gesprochen, wobei es auch schon Unterformen gibt. Massgebend sind jedoch ZEV, vZEV und LEG. Die grundsätzliche Differenzierung liegt im Einzugsgebiet einer Gemeinschaft. ZEV ist auf ein Gebäude beschränkt (Mehrfamilienhaus). vZEV's hängen an der gleichen Verteilkabine und LEG's können im ganzen Gebiet des Netzbetreibers (Gemeindegebiet Erlen) liegen.

Konsequenzen für die Technischen Betriebe einer EVG ohne Batteriespeicher innerhalb dieser Gemeinschaft sind hohe Administration inkl. Ingenieurbüro. Es gibt viele zu klärenden Fragen und die Messdaten im SDAT-Format müssen gratis zur Verfügung gestellt werden – ein EVG-Verantwortlicher bezahlt bis hierhin keinen Rappen. Die Kosten laufen jedoch auf die Technischen Betriebe, welche diese wieder via Gebühren abwälzt.

Die Netz-Überkapazitäten werden dadurch nicht geringer. Der Strom, der in einem Eigenverbrauch genutzt wird, würde auch via Netz in der gleichen Menge genutzt. Der Strom fliesst deswegen nicht anders. Konkret, das Werk der Gemeinde verliert, (Verlust Netznutzungsgebühren), diejenigen im Eigenverbrauch profitieren. Dies ist natürlich auch abhängig vom jeweiligen Energiepreis.

Kombiniert man diese Lösung nun mit einem Speicher, würde das Gemeindenetz entlastet und Überkapazitäten könnten verringert werden. Wenn eine Rücklieferung aus dem Speicher ins Gemeindenetz möglich ist, dann könnten wahrscheinlich sogar Leistungsspitzen geglättet werden. Das heisst explizit: EVG's mit Speicherlösungen sind zu bevorzugen. Auch wenn trotzdem Netznutzungsgebühren verloren gehen, können dadurch beispielsweise Lastspitzen und Überkapazitäten verbessert werden. Durch die Zusammenschlüsse kann es sein, dass sich die Tarifgruppeneinteilung verändert – das kann je nach dem ein Vorteil oder ein Nachteil sein. Bei einem Verbrauch von über 100'000 KWh kann sogar die Grundversorgung gekündigt werden, um als EVG selbst Strom auf dem freien Markt zu kaufen.

Die präsentierte Entwicklung des Bilanzüberschusses entspricht den aktuellen und angenommenen künftigen Rahmenbedingungen. Wie es wirklich kommt, zeigt sich erst, wenn sich die Variablen nicht mehr jährlich ändern. Tatsache ist jedoch, dass hier dringend positive Ergebnisse benötigt werden, damit die hohen Investitionen refinanziert werden können.

Betreffend Investitionen verweist Thomas Bosshard auf die Infos aus dem letzten Jahr.

- Die Mindestvergütung für Rücklieferungen aus Solaranlagen soll bei 4.5 Rp./kWh liegen und voraussichtlich wird der Preis dann quartalweise ändern. Die Rückliefervergütung der Gemeinde muss spätestens Ende Jahr publiziert sein.
- Er wird ein Mindestanteil von 20% an erneuerbarer Energie bei der Beschaffung verlangt.
- Die Beschaffung für die Grundversorgung muss drei Jahre berücksichtigen, d.h. es muss ein vorgegebener Anteil an Energie für alle drei Folgejahre beschafft sein.
- Es wird eine neue Abgabe für das Messwesen erhoben werden.
- Es muss ein Datenmanagement aufgebaut und geführt werden.
- Zusätzlich zu den ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) soll es per 2026 dann die LEG's (Lokale Elektrizitätsgemeinschaften) geben. Gegenüber den ZEV's gehen diese über die Grundstücksgrenze hinaus. Im 2025 sollen schon virtuelle ZEV's möglich sein.
- Die Energieeffizienz soll pro Jahr um mindestens 2% verbessert werden.

Die Komplexität steigt. Die Fakten liegen dann vor, wenn die Verordnung aus dem Stromgesetz in Kraft tritt. Der Gemeinderat und die Geschäftsleitung sind hier in einem engen Austausch mit den entsprechenden Fachleuten.

Der Vorsitzende kommt nun zu den Investitionen und gibt als kurzes Update nochmals die für dieses Jahr budgetierten Netzverstärkungen bekannt.

- Neue Trafostation beim Regulastübli, Bäbliweiher, Riedt
- Neue Trafostation bei Fam. Streit, Götighoferstrasse, Riedt
- Neue Trafostation beim alten Feuerwehhaus, Buchackern

Die Vorbereitungen für die Platzierung laufen, die Trafostationen werden voraussichtlich alle im Februar 2026 installiert. Die Trafostation an der Bahnhofstrasse wird erst geplant und installiert, wenn die dortige Überbauung in Umsetzung ist.

Bei der Trafostation Mühle in Riedt muss nächstes Jahr zusätzlich noch die veraltete Inneneinrichtung ersetzt werden, Investitionskosten CHF 200'000.00.

Es folgt eine weitere Budgetposition, welche für die Bevölkerung interessant sein dürfte.

Anfangs Jahr wurde eine Prüfung für einen Batteriespeicher für ein Teilnetz, z.B. Wettstein/Beckenmoos, in Auftrag gegeben. Für die Gemeinde war wichtig, dass der Speicher sich rechnet, das heisst, selbsttragend ist mit einer Lebensdauer von 10 Jahren (man spricht auch von 3'000 Zyklen) und dabei hilft, die eigene Regelenergie zu glätten. Anfangs Sommer kam jedoch die schlechte Nachricht – dass der Batteriespeicher nur mit dem Eigenverbrauch nicht rentabel ist.

Es wurde ein zweiter Anlauf genommen mit der Idee, den Speicher zuerst oder parallel Swissgrid zur Verfügung zu stellen, damit der Speicher deren Regelenergie unterstützt. Aktuell ist dies noch gut bezahlt. Konkret würde dies heissen, die ersten 3-5 Jahre würde der Speicher zur Verfügung gestellt, damit dieser amortisiert wird und danach könnte er für die eigene Regelenergie genutzt werden. Die Investition würde sich auf rund CHF 550'000.00 für einen Speicher mit einer Kapazität von 1 MWh belaufen. Dieses Thema wurde kürzlich an den Strategietagen gemeinsam durch den Gemeinderat und der Geschäftsleitung besprochen. Der endgültige Entscheid ist einerseits vom Ergebnis 2025 abhängig und andererseits von der Haltung der Bevölkerung. Der Gemeindepräsident möchte keine Diskussion anstossen, jedoch in einer konsultativen Abstimmung die Haltung der Bevölkerung spüren. Die Konsultativabstimmung ergibt, dass eine grosse Mehrheit einen Batteriespeicher befürwortet und 5 Personen dagegen sind.

Thomas Bosshard bedankt sich für die ehrliche Meinungsgebung und kommt nun zu den Netzeinvestitionen. Diese belaufen sich auf CHF 882'000.00 und beschränken sich hauptsächlich auf die eingangs erwähnten Projekte. Die aktuellen und künftigen Investitionen sind für den Technischen Betrieb Elektrizität für die kommenden Jahre sehr hoch. Es wird gehofft, dass zukünftig nicht noch mehr Anpassungen folgen.

Der Gemeindepräsident erkundigt sich nach Fragen oder Wortmeldungen zum Gemeindebudget. Es gehen keine Fragen oder Wortmeldungen ein, somit wird zur Abstimmung übergegangen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

1. die vorliegende Erfolgsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Elektrizität zu genehmigen
2. die vorliegende Investitionsrechnung Budget 2026 des Technischen Betriebes Elektrizität zu genehmigen

Abstimmung

Die Anträge 1 und 2 werden einstimmig genehmigt.

Traktandum 5

Finanzplan und Investitionsplanung 2027-2029

Wie eingangs erwähnt wurden bereits in allen Budgets die nächsten drei Jahre als Finanzplan dargestellt.

Fragen werden keine gestellt, womit die Ausführungen zu den Budgets und zum Finanzplan beendet sind.

Traktandum 6
Mitteilungen

Da der Vorsitzende bereits einzelne Mitteilungen direkt in den Budgets kommuniziert hat, folgt nur noch eine letzte, wichtige Mitteilung. Der Bächtelisapéro findet am Freitag, 2. Januar 2026, 10.30 Uhr, in der Aachtalhalle statt. Der Gemeinderat freut sich, mit der Bevölkerung auf das neue Jahr anzustossen.

Traktandum 7

Umfrage

Die Umfrage wird nicht genutzt und somit kommt der Gemeindepräsident zum Schluss der Gemeindeversammlung. Er dankt der Schule für die Zurverfügungstellung der Infrastruktur und dem Hauswartteam für das Einrichten des Mehrzwecksaals. Den Anwesenden geht ein Dank für das Interesse am Gemeindegeschehen und dem Besuch der heutigen Versammlung.

Mit der Einladung in das vom Verein Sternlihus geführten Beizli, schliesst Thomas Bosshard die Gemeindeversammlung Budget 2026. Er wünscht allen einen guten Heimweg, eine besinnliche Adventszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wie gewohnt kann mit dem weissen Stimmzettel ein Gratisgetränk bezogen werden.

Für das Protokoll:



Thomas Bosshard, Gemeindepräsident



Harry Schlutt, Gemeindeschreiber